

dieses literarischen Genres von großer Bedeutung ist (v. Ex. 3).

Einiges muß auch zu den Lehrerkommentaren gesagt werden. Sie sind nach folgenden Gesichtspunkten aufgebaut: 1. Erfahrungsfeld der Schüler als Einstieg. 2. Theologische Dimension und Intention, wobei eine Begründung der Thematik im RU unter dem Aspekt der Bezugswissenschaft Theologie für die Behandlung gegeben wird. 3. Didaktische Struktur des Kapitels; hier werden die verschiedenen Medien, ihre je eigene Funktion und Zuordnung zueinander aufgezeigt. 4. Umschreibung der rp. Zielvorstellung, die mit der theol. Intention in Beziehung gebracht wird. 5. Didaktische Bausteine. Sie können wahlweise eingesetzt, aus Zeitgründen oder mit Rücksicht auf die Klassensituation übergangen oder mit Punkt 6 verbunden werden. 6. Verfahrensweisen, Handlungsformen, methodische Hinweise: der praktische Teil, Hilfen und Impulse für den Lehrer, um ähnliche oder andere Ideen zu produzieren.

Das UW enthält viele Themen, die auch für den RU in Österreich äußerst wichtig und in der Behandlung sehr hilfreich sein können. Es stellt sich nur die Frage, wie es bei uns verwendet werden könnte. Eine Genehmigung müßte möglich sein. Da die einzelnen Bücher, besonders Ex. 3 und 4, lose zusammengefügte Lehrstücke enthalten, könnte man einzelne neben unseren Glaubensbüchern verwenden. Das Problem liegt allerdings bei der jetzigen Form der Schulbuchaktion. Aber vielleicht ringt man sich doch wieder einmal zur sparsameren Form einer Schülerbibliothek durch, und dann könnte man von den Vorteilen dieses UW profitieren und zugleich auf die österreichischen Verhältnisse achten. Unsere RL sollten sich auf jeden Fall mit diesem UW befassen: Es ist „ein Markstein in der Entwicklung der Religionsbücher“ (E. Korherr, Chr.-päd. Bl. 1976/6/338).

Linz

Sylvester Birngruber

HOMILETIK

STEFFENS Hans, *Gottes Wort alt und neu*. Homilien zu den alttestamentlichen Lesungen und den Evangelien im Lesejahr A. (304.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1977. Snolin DM 28.—.

St., bekannt und bewährt auf dem Gebiet der praktischen homiletischen Literatur, legt hier 4 Homilien vor. Darin unternimmt er den begrüßenswerten Versuch, die in der Predigt meist recht stiefmütterlich behandelten ersten Lesungen aus dem AT mit dem Evangelium des betreffenden Sonntags zu verbinden. Das scheint seine Berechtigung zu haben, sind doch die atl Perikopen und die aus den Evangelien aufeinander thematisch abgestimmt. Die einzelnen Homilien sind von unterschiedlicher Qualität. Alle aber bieten

gute Anregungen, wie man als Prediger selbst das Vorhaben des Vf. realisieren und die Texte des AT den Zuhörern näherbringen könnte.

Neumarkt i. H.

Engelbert Leitner

RATZINGER JOSEPH, *Licht, das uns leuchtet*. Besinnungen zu Advent und Weihnachten. (64.) Herder, Freiburg 1978. Kart. lam. DM 8.50.

Am Fest des hl. Franz von Assisi datiert sind diese „Besinnungen“ des Erzbischofs von München. Franziskanischer Geist weltgeschenkter Erlösung erfüllt sie.

Die Hinführung zu den atl Verheißungen vom Jubel der Kreatur beim Erscheinen Gottes, deren Erfüllung der tiefe Sinn des weihnachtlichen Brauchtums ist, in der Betrachtung „Am Anfang des Advent. — Ein Adventsgespräch mit Kranken.“ — Gottes Kommen in sein Eigentum und was es heißt, ihn als Eigentümer des eigenen Menschseins anzuerkennen, in: „Und das Wort ist Fleisch geworden.“ — Eine Weihnachtspredigt.“ Schließlich: „Ochs und Esel an der Krippe“, eine Betrachtung um das Geschehen der Weihnachtsfeier des hl. Franz in Greccio, von der Thomas von Celano (als müßte es heute geschehen) berichtet: „Das Kind Jesus war tatsächlich bis zur Stunde in vielen Herzen im Schlaf des Vergessens versunken. Durch seinen Diener Franz wurde die Erinnerung daran belebt und unzerstörbar dem Gedächtnis eingeprägt.“

„Die Lektion des Weihnachtseisels“, Gedanken zum Weihnachtsfest des früheren Patriarchen von Venedig, Albino Kardinal Luciani, den die Geschehnisse nur kurze Zeit als Papst Johannes Paul I. gezeigt haben, beschließt das Büchlein. Eine Lektion, so liest man da, die das Eselchen erteilt, ist Geduld und Milde. Darin fühlt es sich eins mit der guten Mutter, die ihr kleines Mädchen in die Schule begleitet und ihm die Bücher mit geblühtem Papier einbindet. An den Verlag richtet sich die Lektion in der Frage, ob es dennoch nicht möglich und angebracht wäre, einen so kostbaren Inhalt nicht nur eilig und billig broschürt, sondern angemessen in geduldiger Sorgfalt, einfach schön, dem Leser anzubieten.

KASPER WALTER, *Gottes Zeit für Menschen*. Besinnungen zum Kirchenjahr. (96.) Herder, Freiburg 1978, Kar. lam. DM 10.50.

Gottes Gegenwart in der Zeit der Menschen anzusagen, ist das Anliegen dieses schmalen Bändchens, in dem der Tübinger Dogmatiker 9 Predigten zu hl. Zeiten des Kirchenjahres — Advent, Weihnachten, Osterliche Bußzeit, Gründonnerstag, Ostern, Pfingsten, Fronleichnam — vorlegt.

Klar sind die Aussagen, der Leser vernimmt in ihnen das gesprochene Wort. Insofern